

Schattenland

Wie die Dinge so wurden, wie sie sind

2b

Walpurgisnacht, Hexenzauber, die grosse Verschwörung. Der Weltuntergang naht. Alle Teufel treffen sich in Görings Weinkeller. Die Altkommunisten steigen aus ihren Gräbern und übernehmen die Welt. Der Kapitalismus inszeniert endlich die ewige Wirtschaftskrise. Terroristen quellen aus allen Poren der Erde und feiern ihre ganz persönliche Urständ.

Und jetzt noch das Matrixmodell!?

Die Durchleuchtung der Struktur der Menschheit?!

Verfolgungswahn! Die Apotheose des Widersinns!

Oder einfach ein Abbild, etwas näher an der Wirklichkeit, als unsere alltäglichen Informationsträger. Als unsere ebenso alltägliche Wahrnehmung.

Lies selbst

Matrix loaded

Oder die Relativität unserer Wahrnehmung

Natürlich, das ist mittlerweile bekannt: Die Matrix ist überall. Ganz entsprechend dem gleichnamigen Film, von dem ich den Begriff einst übernommen habe. Es ist eine extreme Herausforderung, sich von ihr freizumachen. Ohne auszusteigen. Und wer sagt denn, Aussteiger blieben nicht selbst perfekter Teil der Matrix?

Also, drinbleiben und sich täglich freimachen. Das ist ein Aufwand, der nur professionell bewältigt werden kann. Das heisst, sich aus dem Griff der Matrix befreien muss zum Beruf werden. Wir Menschen sind dermassen davon durchdrungen. Da geht nichts nebenbei. Ich habe viele Menschen beim Versuch beobachtet, sich zu befreien. Ich weiss, wovon ich spreche. Es ist verflixt. Andere Beschäftigungen werden dann fast schon mit links erledigt. Dieses Vorhaben ändert einiges im Leben. Und kaum etwas kann man im Hinblick auf die Matrix für andere tun. Das sahen wir z.B. in unserem Pilotprojekt «Lebensschule 2». Es hilft keine mentale – und schon gar keine ideologische! – Bewegung. Es gibt bloss die Bewegung des Handelns. Bewegung von Handelnden. Und Bewegung von innen heraus. Jede und jeder muss es selbst tun. **Nicht allein, aber selbst.** Abhängigkeit in dieser Sache ist unmöglich. Wer Abhängigkeit wünscht, egal von welcher Seite, ist weg. Ich bin in der Matrix. Genau wie du. In der ersten Fassung dieses Buches (na ja, Buch ...) 2012, nach damals 35 Jahren des täglichen Ringens mit der Matrix, begann ich endlich, mich zu entspannen. Ja, klar, ich war immer schon entspannt ... würden Menschen sagen, die mich kennen. Aber in der Tiefe arbeitete es unablässig weiter. Und dies bis vor kurzem, also etwa 2016 (heute, Anfang 2024, ist das zu meiner Genugtuung schon ziiemlich anders, puh). – Unter anderem die Angst, ohne Matrix ausgestossen zu werden, hemmte mich. Wenig, aber wirksam. Nun habe ich mich also bereits recht tief entspannt. Doch, was ich leider unverändert in der Welt sehe: The Matrix is loaded!

Die Matrix entdecken

Das in diesem Aufsatz beschriebene Modell soll dazu beitragen, den Blick zu schärfen und zu klären. Es soll helfen zwischen der Matrix und dem zu unterscheiden, was hinter der Matrix steht. Dieser Vorgang ist nicht harmlos. Würden wir uns nämlich dank dem „Durchblick“ darüber stellen, hätten wir verloren. Das Modell würde seinen Nutzen verlieren. Es ist auch nicht harmlos, weil die Matrix über enorme Kohäsionskräfte verfügt, die sich über lange Zeit gebildet haben. Die Matrix wehrt sich, irgendwie. Du wirst spüren, dass es sich zu reiben beginnt, je mehr du selbst erkennst und selbst durchschaust. Achte auf die Angst, ausgestossen zu werden! Denn deine Erkenntnisse rufen radikal nach Konsequenzen.

Ich empfehle unbedingt, dein Leben so, wie es zurzeit ist, vorerst weiterzuführen. Änderungen nur allmählich vorzunehmen. Gleichsam automatisch, gemäss deiner inneren Reifung.

Die Fähigkeit zu unterscheiden macht dich jedoch auch mit jedem Schritt unabhängiger. Diese Erfahrung ist fantastisch und erleichternd. Manchmal fast wie Erlösung. Ja, du hörst auf, dich selbst zum Spielball von Dafür-und-Wider zu machen. Meinungen und Gegenmeinungen zu pflegen. Du lernst, dich gezielt dort einzusetzen, wo du Chancen erkennst, Leben echt zu fördern. Nicht Pseudoleben. Wirkliches, vitales, dynamisches, saftiges Leben. Das schafft eine Menge Erleichterung. Aber nochmals: Achte darauf, dass du „drin“ bleibst. Mische mit den Menschen. Die Matrixanalyse ist eine abstrakte Sichtweise. Das (Zusammen-)leben aber findet konkret statt. Mit allen Konsequenzen. Würde sich aufgrund meiner Ausführungen eine Gruppe bilden, die sagt: Wir haben den Durchblick, die ändern nicht, so wäre das Spiel verloren. Das kennen wir ja bereits. Also: Es gibt kein Drinnen oder Draussen. Es gibt nur drin, und mehr oder weniger verstrickt. Oder, nach enormer Entwicklung, drin, ohne das Spiel zu spielen. Kommuniziere intensiv mit den Menschen. Mit allen Arten von Menschen. Du wirst überall Unterschiede feststellen. Mal erkennst du da Reste von unverblühtem Leben, mal dort. Du verbindest dich sofort damit und freust dich teilzunehmen.

Die wichtigste Konsequenz der Matrix ist: Keine Massnahme innerhalb der Matrix hilft. Das System ist in sich geschlossen, trotz all der ungeheuerlichen Auf und Ab und Hin und Her in der Geschichte der Menschheit sowie in der aktuellen Realität. Trotz der enorm scheinenden Bemühungen nach Besserung. Es existiert nach wie vor keine wirksame Orientierung auf funktionierendes Leben hin. Es ist ein globales Spiel. Und du lernst, obwohl du

drin bist und dabei verbindlich (das vor allem!) und loyal: nicht mitzuspielen. Das ist der Punkt. Und das ist die wahre Herausforderung. Du behältst deine klare Orientierung. Nimmst dich wenn nötig zurück. Damit das gelingt, musst du lernen, dir regelmässig genügend Auszeit zu nehmen, um dich wieder zu klären, deine Orientierung wieder zu finden.

Unterschätze die Komplexität und die sedierende Kraft der Matrix niemals! Du denkst, du hast es im Griff. Aber bereits dieser Gedanke ist Teil der Matrix. Stell dir vor, ein anderes Tier würde denken, es habe das Leben oder was auch immer im Griff. Es wäre nach kurzer Zeit verloren. Tot. Würde eine andere Tiergattung sich so verhalten, sie würde rasch aussterben. Wir Menschen leben noch. Das verweist auf spezielle Fähigkeiten, die uns auszeichnen. Doch wir sollten darob nicht zu übermütig werden. Das kann ins Auge gehen.

Meine Publikationen sind ein Informationsstrang zur Klärung der Orientierung. Ich berühre verschiedene Themen. So wie es sich halt ergibt. Auch mal spielerisch. Das eine Thema spricht dich mehr an. Das andere weniger. Wo du halt gerade stehst und dich bewegst. Du kannst jederzeit auf mich zukommen, falls du weitere Klärung brauchst. Die Klärung in deinem Leben aber mache nicht ich. Du vollziehst die Klärung. Ich liefere das Werkzeug.

Falls du dich vor Klarheit fürchtest. Oh, das kommt oft vor! Denn Klärung ruft nach Konsequenzen. Dann lass diesen Text für eine Weile. Er gehört ja dir, du hast ihn erworben. Du kannst jederzeit darauf zurückgreifen, sobald du bereit bist. Du bist so oder so nicht allein. Es gibt unzählige Menschen, die sich vor Klarheit über ihr Leben fürchten (Stichwort Homöostase). Und wie lange habe ich mich davor gefürchtet, obwohl ich stets angenommen hatte, ich stelle mich allem? Haha! Andererseits gibt es auch eine Menge Menschen, überall auf der Welt, die das volle Leben un-bedingt(!) wollen, die sich danach sehnen und die es anderen auch gönnen. Menschen, die bereit sind, alles dafür zu geben, sobald sie eine echte Perspektive erkennen, das zu erreichen. Menschen, die sich wie du aufgemacht haben oder gerade aufmachen, die Matrix zu durchschauen, um so ein volles Leben überhaupt erst möglich zu machen.

Falls du den Text nun zu Ende liest, musst du gleich beginnen zu üben. Du musst das Modell der Matrix bzw der grossen Bühne sofort anwenden. Du musst selbst analysieren. Setze dich nach der Lektüre für eine Stunde in ein Strassencafé und schaue dem Treiben zu. Nun aber mehr als bloss zuschauen! Achte darauf, wie die vorbeigehenden Menschen ihren Einklang mit der Matrix demonstrieren, ihr Spiel auf der Bühne spielen. Und wie sie sich andererseits direkt als Lebewesen, als Tiere ausdrücken. Das ist vielleicht nicht so einfach zu unterscheiden. Verzichte darauf zu suchen! Lehn dich

einfach zurück und lass dich beeindrucken. Allmählich treten Teile der Matrix wie ein Gitter hervor, das sich über alles legt. Vielleicht erst beim nächsten Mal. Mach das für eine Weile zur regelmässigen Übung. Es macht Spass. Denn du erkennst zusätzlich – bei allen verborgenen Regeln, die vereinheitlichend wirken – die grossartige Vielfalt der Menschen. An einem grossen Bahnhof besonders leicht und schön zu erleben! Ziehe dich in die Beobachtung mit ein! Bleibe bei all dem wertschätzend. Unbedingt! Dich beiläufig in Wertschätzung zu üben, ist ein wertvolles Nebenprodukt. Du wirst dir rasch selbst Kompetenz aneignen. Du merkst, dass es sich da nicht um einen Furz meinerseits handelt. Oder um die Lust an einem Schreckensszenario. Oder etwa gar um eine neue Ideologie. Bewahre! Doch, ich erinnere dich nochmals: Wenn du dann das Wirken der Menschen in der Welt in anderem Licht siehst, darfst du nie ganz vergessen, dass du bloss ein Modell anwendest. Ein enorm nützliches Modell zwar. Denn es zieht den Nebel radikal ab. Damit kannst du dich auch gleich testen: Solange das Modell deinem Sein und Wirken hilft, das heisst, solange du dadurch ein immer nützlicheres Mitglied der menschlichen Gemeinschaft wirst, ist das Modell gut für dich. Nur dann. Lerne also unbedingt, dich selbstkritisch zu betrachten! Schaffe innere Distanz zu deinem Denken und Handeln! Das ist für dein persönliches Wachstum die erste und wichtigste Voraussetzung. **Lerne zur Übung, dir systematisch Unrecht zu geben!** Löse dich aus dem schmierigen: „Ich habe Recht“, mit dem wir Menschen in der Matrix uns fast den ganzen Tag beschäftigen! Und wovon wir unser Leben weitgehend bestimmen lassen.

Vorwissen

Wenn die Birne einer Lampe kaputt ist, funktioniert diese Lampe nicht. Da hilft es nichts, an der Lampe etwas zu verbessern – ein besserer Standort, ein neuer Schirm, eine andere Farbe, eine bessere Einstellung: Die Lampe funktioniert nicht. Du musst die Birne wechseln!

Es hilft nichts, am Leben der menschlichen Gattung etwas zu verbessern. Unser Leben funktioniert nicht. Von Grund auf nicht. Die Birne ist kaputt!

Manche beklagen den Hunger. Andere engagieren sich für mehr Wohlstand. Wieder andere kämpfen gegen Diktaturen und Ausbeutung. Wieder andere kämpfen für die Rechte der Frauen. Und wieder andere propagieren Fitness und gesunde Ernährung. Diese Initiativen sind alle irgendwie gut. Nur: Sie helfen nicht. Denn unser Leben funktioniert von Grund auf nicht. Nehmen wir zB den Hunger. Ist der Hunger irgendwo zu Ende, beginnen diese Menschen

umgehend, sich gegenseitig abzuschlachten. Oder der Hunger tritt unvermittelt anderswo auf. Wie ein Floh: Wenn du dich kratzt, sitzt er schon woanders. Das heisst, der Hunger ist heute keine Geissel mehr, die die Existenz der Gattung bedroht. Hunger ist – global gesehen – der Ausdruck davon, dass das (Zusammen-)Leben der Menschen nicht funktioniert. Hunger wird erzeugt. Zumindest leichtfertig von uns Menschen hingenommen. (Und so vielsagend wie grotesk: Er nimmt zurzeit wieder erheblich zu. Brrr!). Die anderen Beispiele – alle Beispiele! – führen zum selben Ergebnis. Keine der möglichen Verbesserungen bringt unser Leben zum Funktionieren. Keine; wie die Realität seit eh und je und auch heute täglich beweist.

Zahllose Menschen glauben fest daran gut zu funktionieren – jahraus, jahrein. Sie sagen sich und ändern täglich: „Mir geht es bestens. Ich habe das Leben im Griff.“ Ich kenne einen Mann, der hatte mit 50 bereits zwei Herzinfarkte. Den zweiten entdeckte man, als er bereits wegen etwas anderem auf der Intensivstation lag. Er hatte eine Scheidung hinter sich, die Trennung von der nächsten Freundin. Er war Konkurs gegangen, geschäftlich und privat. Er verlor sein Haus. Er hat chronische nervöse Zuckungen, ist noch 10% arbeitsfähig, bezieht Invalidenrente. Sein Leben ist mehr als in der Scheisse, es ist ziemlich vorbei. Wenn ihn aber jemand fragt, wie es ihm geht, dann sagt er stets dasselbe: „Ja, da war dies und das. Aber jetzt geht es mir beestens.“ Auch schon mal sowas in der Art gehört?

In Wahrheit ist unser Leben, gemessen am möglichen, *normalen* Lebensstandard, von haarsträubender Qualität. **Normal nenne ich das Lebensniveau, das unserer Gattung naturgemäss entsprechen würde.** Daher NormalRevolution. Nichts Besonderes; bloss das (eigentlich) Normale. Das würde uns in den gleichen Rang mit den andern Tieren stellen. Mit ein paar tollen Spezialeigenschaften: splendido! Plus ein paar schönen kulturellen Entwicklungen: wunderbar!

Das Leben der anderen Tiere – sowie jenes der Pflanzen! – funktioniert nämlich tatsächlich bestens. Soweit nicht äussere Bedingungen dies beeinträchtigen. **Wir Menschen sind de facto punkto echter, natürlicher Lebensqualität weit hinter allen andern Lebewesen klassiert.** Wir knechten und deklassieren uns freiwillig; oder zumindest mutwillig. Doch wir haben die meiste Macht im Tierreich. Ebenso verhält es sich innerhalb unserer menschlichen Gesellschaften: An der Macht sind meistens Tiere ... ähm Matrix-Menschen, deren Leben extrem schlecht funktioniert; innerlich kolossal schwache Menschen, die sich in der Tiefe als vollkommenes Nichts fühlen. Eben deshalb drängen sie ja an die Macht. Auch für sie/dich gilt ausnahmslos: Dich hinlegen und ins LEBEN atmen – und du hast bald weit Besseres vor.

Die Birne ist kaputt.

Das Folgende gilt für die unterschiedlichen Kulturen in verschiedenem Mass und auf verschiedene Weise. Doch in der Gesamtheit betreffen die einzelnen Aussagen mittlerweile tatsächlich die meisten gegenwärtig lebenden Menschen.

- Die meisten Menschen sind in irgendeiner Form süchtig.
- Die meisten Menschen erschöpfen sich täglich und langfristig und leben daher weit unter ihrem tatsächlichen Leistungsvermögen.
- Die meisten Menschen leiden regelmässig körperlich – an chronischen Verspannungen, Krankheiten oder Unfällen. Oder sie sind derart verspannt und verschlossen, dass ihren physischen Regulatoren gleichsam verboten ist zu reagieren.
- Die meisten Menschen sind depressiv – und merken das nicht, weil tiefe Freude, Leichtigkeit, Klarheit, Vitalität seit Jahrzehnten, wenn nicht seit Jahrhunderten abwesend sind.
- Die meisten Menschen essen zu viel oder zu wenig und ernähren sich ungesund. Sie haben aufgehört zu spüren, was ihnen gut tut und wann es genug ist. Schlichte Überlebensbedingung für jede andere Tierart.
- Die meisten Menschen leiden unter emotionaler Armut.
- Die meisten Menschen überreizen sich zB mit Licht, mit Schallwellen, mit Geschmacksreizen.
- Die meisten Menschen leiden unter chronischem Mangel an Zärtlichkeit und Berührung.
- Die meisten Menschen sind tief innen von Angst erfüllt. Und wer dies versteckt, ist schwer zu erreichen: heisst, die meisten Männer.
- Der Lebensintelligenzquotient (LIQ) der meisten Menschen ist tief. Nur wenige Individuen wissen sich noch in allen Lagen zu helfen. Kaum jemand versteht es, sich perfekt zu regulieren (soweit das die von uns geschaffenen

Lebensbedingungen überhaupt noch zulassen). Unsere Abhängigkeit ist kolossal und wächst ständig. Wir sind reduzierte Individuen, die sich für einfachste Erkenntnisse und Wahrnehmungen an den Ergebnissen von Maschinen und an Fachmeinungen orientieren, ja, überhaupt an Meinungen, die ebenso wenig Gewähr für Lebensintelligenz bieten wie unsere eigene Wahrnehmung.

- Und schliesslich: *Alle* Menschen sind in ihrem tiefsten Inneren unwert. Ein wahrlich schreckliches Ergebnis unserer jüngeren Geschichte (seit dem Neolithikum s.u.). Vor allem die Frauen leiden offen daran. Die Männer kompensieren.

Wird meine Behauptung nun nachvollziehbar?

Unter dem Strich bleiben da aber allemal ein paar Millionen, die von sich auch im Sinn des in allen Bereichen gelingenden Lebens sagen können: Mir geht es ziemlich gut. Das ist erfreulich. Immerhin. Überhaupt ist wichtig festzustellen, dass da in Bezug auf wirkliche Lebensqualität enorme Unterschiede zu beobachten sind. Innerhalb jeder Kultur und zwischen den Kulturen. Die einen sind soweit körperlich (noch) ganz lebendig, haben aber ein schlimmes Zusammenleben und sind vielleicht auch noch wirtschaftlich schwach. Andere sind körperlich ziemlich leblos, dafür aber satt und reich. Was jedoch für alle Kulturen gilt, und was leider auch entscheidend ist: die Matrix dominiert! Global.

Praktisch alle wichtigen Schaltstellen in Politik oder Wirtschaft und leider auch im Sozialwesen sind weltweit von Hütern der Matrix besetzt.

All die zahlreichen Verbesserungsversuche – immerhin! – bringen keinen echten Gewinn. Sie nähren den Nebel.

Auch nicht die in vielem so segensreiche Medizin und ebenso wenig ihre jüngere Schwester, die Psychotherapie, ändern irgendetwas daran, dass das Leben der Menschen nicht funktioniert. Denn: Die Birne ist kaputt!

Deshalb ist die Birne kaputt

Konsequent ignoriert, verdrängt, jedoch Tatsache ist: Das Leben der Menschen hat vor langer Zeit aufgehört zu funktionieren – lange vor den idealisierten, aber in Wahrheit rabiaten Diktaturen der Antike (die griechische funktionierte nur dem Schein nach besser). Unser Leben hat bereits vor

mindestens 10'000 Jahren aufgehört zu funktionieren. Was seit da geschah, taugt nicht als Vorbild.

Ein erheblicher Teil der zivilisatorischen Entwicklungen ist wunderbar und nützlich. Sie helfen unserem Leben; doch erst wirklich dann, wann wir gleichzeitig unser Leben ganz zum Funktionieren bringen. Dann bereichern sie unser Sein auf dieser Erde, statt uns davon wegzuführen.

Was ist denn nun so kaputt am Leben, dass all die vielen Verbesserungen nichts an der Tatsache zu ändern vermögen, dass unser menschliches Leben nicht funktioniert?

Wir kommen alle in einer Familie zur Welt: die nicht funktioniert. Das heisst, die oben aufgeführte Liste der Zeichen für nichtfunktionierendes Leben findet sich in der Generationenfolge jeder Familie wieder. Vielleicht jeweils anders verteilt, aber definitiv vorhanden. Und diese innerfamiliären Regeln und Verhaltensweisen, die ein dysfunktionales Leben sichern, bilden den Lernraum, in dem die Eltern jeweils den Nachkommen die Gebrauchsanweisung fürs Leben vermitteln. Egal was Eltern für gute und schöne Ideen haben. Das, was sie tatsächlich täglich tun und lassen, ist es, was wirkt. Und am effizientesten wirkt, was sie unbewusst tun und lassen, empfinden und nicht empfinden. **Und dieses Unbewusste wird wesentlich bestimmt durch die Gene.** Das ist nach meinen – mittlerweile nicht mehr neuesten, sondern nur noch neueren – Erkenntnissen das entscheidende Glied der Kette, dass zur endlich echten Lösung für unsere Gattung führen kann. Denn unsere Gene sind längst hauptverantwortlich für das Nichtfunktionieren des menschlichen Lebens. Siehe unten 'das Modell'.

Wenn wir in unserer ersten Lebensphase also von Menschen lernen, deren Leben, gemessen am natürlichen, biologischen Standard (*Vollfitness und natürliche Lebenskompetenz*) nicht funktioniert, so **sind mE die leiblichen Eltern ein grosses Stück weit entlastet.** Denn auch sie werden wesentlich durch ihre Gene bestimmt. Und deren Botschaft ist in einem entscheidenden Bereich nun gar nicht lustig. Siehe gleich. **Wir lernen in unserer Kindheit also nicht bloss die falsche Gebrauchsanleitung, wir bringen diese bereits mit ins Leben!** Und unsere Familie lebt dann bloss zusätzlich das vor, was in der Liste weiter oben aufgezeigt ist. Wir lernen dort, dass das Leben halt so sei. Die grosse Täuschung also! – Später bauen wir diese falsche Gebrauchsanleitung aus. Wir versehen sie mit Unterkapiteln, indem wir weiter von Menschen lernen, deren Leben nicht funktioniert. In Institutionen, die nicht funktionieren, dh nicht dem gemäss arbeiten, was Leben und Zusammenleben der Menschen tatsächlich imstande wären zu leisten; und dies mit links!

Das Modell

Das Modell der Matrix beruhte ursprünglich auf einer These. Mittlerweile – nach bald drei Jahrzehnten! – hat die Forschung in der Praxis längst bewiesen, dass die These stimmt. Letztlich ist es aber für das so oder so eindeutige Ergebnis nicht entscheidend, ob du das bloss als eine These, also Behauptung betrachtest. Du darfst das ebenso gut einfach als eine spannende Geschichte lesen. – Also, lassen wir die Vorstellung auf der Theaterbühne des Lebens – der ersten Bezeichnung für die Matrix – beginnen!

Vor langer Zeit begann die Sesshaftigkeit des Homo sapiens. Die männlichen Spezialfertigkeiten Kraft, Schnelligkeit und Wehrhaftigkeit verloren allmählich ihre mitentscheidende Bedeutung für das Fortbestehen der Sippen. Im Ackerbau erhöhte die Verteidigung der Futterquellen, sondern breit angelegte Kooperation die Produktivität. Das störte nachhaltig das Gleichgewicht der Unentbehrlichkeiten in der Beziehung zwischen Mann und Frau. Die Männer sahen die vormalige selbstverständliche, die beiden Geschlechter gleichstellende Kooperation mit den Frauen allmählich bedroht. Es erschien ihnen, angesichts der zunehmenden Autonomie der Frauen und deren wachsender Bedeutung im Gemeinwesen, sicherer, diese zu unterdrücken. Sie begannen, Macht über die Frauen, gelernt aus der alten, punktuellen Notlösung bei akuter Bedrohung, zum Prinzip zu erheben. Sie wollten ihre mehr und mehr brachliegenden Fähigkeiten daher auf andere Weise nutzen. Sie begannen mit dem Bau einer Plattform. Eine Plattform sollte es werden, die der Erde, über der sie gebaut wurde, täuschend ähnlich sah. Auf der jedoch wir Männer unsere alten Aufgaben und Privilegien behielten. Ein Ort, wo Männer nun nach ihrem eigenen Gutdünken und nicht die Natur die Gesetze bestimmen sollten, nach denen unsere Existenz zu funktionieren hatte. Eine Bühne des inszenierten Lebens. Eine grosse Bühne für das Lebenstheater.

Zum ersten und wichtigsten Gesetz wurde erhoben, dass es verboten ist zu erkennen, dass die männlichen Spezialfertigkeiten Kraft, Schnelligkeit und Wehrhaftigkeit in der sesshaften Gesellschaft an Bedeutung verloren hatten. Um das glaubhaft erscheinen zu lassen, inszenierten die Männer imponierende Spiele. Bedrohungen aller Art wurden konstruiert, um auf der Bühne zu demonstrieren, wie unverzichtbar dieser Bereich der vitalen Qualitäten der Männer war. Machtspiele, gern ausgedrückt durch Kriege, wurden massenhaft inszeniert. – So wurde verpasst, frühzeitig **anstelle von**

Konkurrenz die Kooperation zwischen den Gemeinschaften als Förderer der Produktivität breit einzusetzen. Das Ausschalten von Konkurrenten und das Unterdrücken und dienstbar Machen von Besiegten sind wahrlich imposanteres Theater. Die Frauen durchschauten das Spiel durchaus. Doch sie hatten keine Wahl. Sie wussten jederzeit, wer letztlich über die Gewalt verfügt. In einigen Bereichen profitierten sie zudem durchaus von den darauf folgenden Entwicklungen. Kommt dazu, dass es gerade zu den vitalen Qualitäten der Frauen gehört, um des Weiterlebens der Gattung willen beinahe alles zu opfern. Sogar ihre Würde.

Die Plattform wurde durch die Jahrtausende ausgebaut, verbessert und poliert. Es entwickelte sich eine Reihe von Berufsgattungen, deren Vertreter sofort zur Stelle waren, wenn sich ein Riss oder ein Loch in der Plattform auftaten, wodurch ja zwangsläufig die Erde – die Wirklichkeit – für alle in der Nähe sichtbar geworden wäre. Ausbesserer, Kaschierer, Warntafelaufsteller. Die Männer schufen eine Industrie, die die erklärten Regeln und Botschaften zuverlässig verbreitete und Zuwiderhandlungen gegen Regeln einschüchternd anprangerte. Und sie statteten diese mit viel Macht und Einfluss aus. Weiter bildeten sich Spezialisten heraus, die die Menschen beharrlich und wenn nötig mit Gewalt aufforderten, nach oben zu schauen, zum Himmel, statt durch die Löcher nach unten. Vor allem die Frauen freundeten sich gerne mit dieser schmerzfreien Form der Illusion an, die von erhabenen Schwächlingen kontrolliert wird.

Nun, das Kunstwerk ist gelungen. Auf der Bühne wird eifrig gespielt. Schauspieler und Publikum wechseln sich gegenseitig ab. Sie sind ja auf einer Ebene. Der Beifall ist dadurch garantiert. – Mittlerweile sind auch die Frauen so gut von der Erde, dem wirklichen Leben abgeschottet, dass sich Letzteres in der Tiefe verloren hat, und wir als Gattung vergessen haben, wie es da unten wäre. Ein komplettes Regelwerk von Lügen über das Leben regiert unser Leben. Ideologen beherrschen Moral wie Ethik. Sie legitimieren sich durch konstruierte, scheinbar allem übergeordnete Mächte. Es stellt sich zB nicht die Frage, welches Arbeitsverhalten unser Leben insgesamt fördert, sondern es gibt die ursprünglich protestantische Ethik, wo endloser Fleiss und nicht Lebendigkeit zählt. 'Ora et labora!'. Oder es wird nachgeschlagen, was irgendeiner der selbstverständlich männlichen religiösen und anderen Ideologen zu einer Angelegenheit sagt. So wird das gesamte Zusammenleben bis in kleinste Details nach in vieler Hinsicht absurden, da lebensfeindlichen Ideologien ausgerichtet und kontrolliert. Historiker fragen kaum: Was soll das? Sie untersuchen die Wirkung der verschiedenen Ideologien. Das erscheint dann so, als ob wir nur die Wahl zwischen verschiedenen Ideologien hätten.

So funktioniert Matrix. Die Wahrheit, die wahre menschliche Natur – soweit das über rein biologische Daten hinausgeht – interessiert kaum. Die Antwort der Matrix auf den in jüngster Zeit vor allem im Westen zunehmenden Verlust an Glauben an übergeordnete Mächte heisst **Beliebigkeit**. Wenn keine eindimensionale Orientierung, dann gar keine. Der Nebel bleibt dicht. Er hat sich historisch jeweils nur für einen Augenblick etwas gelichtet. Dann, wenn der Lebenshunger sich irgendwo unerwartet Bahn brach und in eine Revolte, der friedlichen oder gewalttätigen Art mündete. Bauern, Bürger, Arbeiter, Blumenkinder, Frauen. Doch, wenn das Verständnis für das fehlt, was tatsächlich lähmt und drückt, werden auch die falschen Ziele anvisiert. Die Revolte misslingt.

Von der Matrix betroffen sind alle. Alle Schichten. Alle Altersstufen. Beide Geschlechter. Es gibt in Wahrheit keine Feinde. Und keine Hoffnung, die hiesse: Wenn die niedergemacht sind, geht es uns besser. Nein! **Alle müssen wir revoltieren! Und gemeinsam müssen wir revoltieren! Revoltieren gegen das, was wir uns seit Jahrtausenden selbst antun. Revoltieren gegen unsere kurzsichtige und ängstliche Lebensdummheit.**

Der Preis

Das Leben auf einer (mentalen) Bühne hat seinen Preis. Zu den ersten und wichtigsten Regeln waren jene erhoben worden, die die Wahrheit zu vertuschen hatten. Diese Lügen untergruben zunehmend das natürliche, normal funktionierende Leben, das wir vorher mit allen anderen Mit-Tieren und generell Mitlebewesen geteilt hatten. – Mit der Fortdauer der mentalen Existenz auf einer Bühne hoch über dem Boden, verstärkt durch den erzwungenen Blick nach oben, in den 'Himmel', erschien schliesslich die verrückteste aller Lügen gleichsam ganz selbstverständlich. Ja, sie schien zur Rechtfertigung dieser nun ärmlich und kleinmütig gewordenen Existenz des Homo 'sapiens' (auch eine typische Lüge), plus zur Beruhigung der Frauen geradezu unausweichlich: Die abgehobene, zwar bodenlose, aber doch immerhin erhöhte Stellung liess es einleuchtend erscheinen, dass wir Menschen etwas Besseres, etwas Höheres, ja grundlegend Verschiedenes von den übrigen Lebewesen seien. Tiere? NEIN! – Wenn wir den Himmel zum Ziel machten, so waren wir ihm auf der (Matrix-)Bühne auf jeden Fall näher. Unser auch biologisch angstbereites Wesen half, das Lebendige, Warme, Feuchte da unten zu fürchten. Dort wartet ja die Hölle.

Ein Lebemann kommt nach seinem Tod in die Hölle. Der Teufel fragt ihn, in welche Abteilung er denn gern möchte. „Zeig mir die Auswahl!“ Der Teufel führt ihn herum. Er zeigt ihm einen Raum, da liegen sie auf dem Grill; andere werden von Würmern zerfressen oder stehen durstend gefesselt vor dem nahen Wasser. Sie gehen zu einem andern Raum. Musik erklingt, gutes Essen wird aufgetragen, alles vergnügt sich. „Da will ich hin!“ sagt der Lebemann. „Geht in Ordnung,“ antwortet der Teufel, „das ist die allgemeine Abteilung.“ „Aber, sage mir, Teufel, weshalb gehen denn welche in den andern Raum?“ „Ach, das ist die Hölle für die Gottesfürchtigen, die wollen das so.“

Nun, wahr ist, dass diese mentale Bühne tatsächlich etwas Grundverschiedenes von den anderen Lebewesen darstellt. Auf dieser Plattform sind wir weit entfernt vom wirklichen Leben. Wir stehen unter dem Joch von Regeln, von den Verwaltern der verschlossenen 'Truhe der Wahrheit' geschaffen. Mit der wichtigsten Absicht, die Wirklichkeit zu vertuschen. Wobei selbst die Verwalter kaum wissen, was sie tun. Als devote Vertreter der Matrix meinen sie sich im Einklang mit dem Recht.

Diese selbstverständlich männlich dominierte Matrix funktioniert seit langem so perfekt, dass es auf jede Frage eine systemimmanente Antwort gibt. Eine Antwort die logisch erscheint. So hat das übliche Bewusstsein geringe Chancen, das System zu durchschauen. Am ehesten kann man die Wirklichkeit noch da und dort in belletristischer oder poetischer Literatur erahnen, oder in guten Filmen. Geduldet, da harmlos. Bestenfalls Sehnsüchte nährend. Kaum jedoch Handeln. Heute weiss also in der breiten Öffentlichkeit niemand, dass das, was uns als menschliche Wirklichkeit erscheint, bloss eine absichtlich gefälschte Attrappe ist. Nicht einmal mehr die Verwalter der Truhe selbst wissen das. ‚Bravo, ihr Männer der Geschichte! Euer Erfolg ist durchschlagend‘. Wäre da der eher zynische Kommentar.

Der Ausweg

Doch solange es Leben in uns gibt, sucht es beharrlich nach der Verbindung zur Erde. Immer neue Löcher und Risse öffnen sich. All das, was das Nichtfunktionieren unseres Lebens offenbar macht: Krankheiten, Scheidungen, Kriege, Krisen, Depressionen. Das Scheitern halt, in all seinen Varianten. Ausgerechnet diese Risse und Löcher scheinen heute unsere einzige und wahre Chance, das wirkliche Leben doch noch zu entdecken und somit

wirkliches Wohlergehen der Menschheit doch noch zu finden. Um so schliesslich – und ganz gar unromantisch – längerfristig das Überleben der Gattung Mensch zu ermöglichen.

Doch für Hoffnung ist auch hier kein Platz. Auf Schlimmes hoffen, damit das Gute frei wird, ist absurd und äusserst destruktiv. Hoffnung ist zudem generell ein Verfahren, das die Bühne stützt. – Doch, täglich in der Matrix, auf der grossen Bühne also, lebend; wissend, gar nicht anders zu können, als Teil davon zu sein. Und doch zumindest mit einem Fuss – subversiv! – die feuchte, weiche Erde ertastend. Und beharrlich davon berichtend. Das ist die eine Tat. – Für ein Massenmedium ist es zweifellos ein Wagnis, der Subversion Raum zu geben. Selbst wenn es die Subversion als im Interesse aller erkennt. Wie will es sich nachher noch als verlässlicher Teil der Matrix erweisen und somit Massenmedium bleiben? Aber so hie und da ein Wagnis, das gibt Würze. Und macht es doch eigentlich erst spannend. Und wie wäre es, wenn die Subversion sich zum Mainstream mauserte? Und die Menschen massenhaft ihre ureigenen Interessen und das Recht auf volles Leben wahrnehmen würden. Wenn die Frauen endlich ihren angemessenen Platz einnehmen könnten. Und wir Männer – nun in ganz anderer Weise! – um unsere Ebenbürtigkeit ringten? Nun, dies allein sichert noch keine Lösung, wie die Geschichte auf der Menschenbühne zeigt. Daher ist die andere Tat, muss sie sein: uns selbst sowie andere Menschen zur Erfahrung echter Lebendigkeit hinzuführen. Damit der Hunger nach echtem Selbstwert uns dann weiterrückt. Auf die Suche nach dem echten, wieder vollen LEBEN.

Also, he! Nichts wie rein in die nun endlich mögliche tiefe Regeneration unserer ursprünglichen Ressourcen!

Persönliche Anmerkung:

Wer weiss denn, ob nicht auch ich selbst ein raffinierter Stratege der Matrix bin? Nur deine eigene Erfahrung verhilft dir zur Klarheit. Eine tiefe, brachiale, emotionale Eruption deiner Lebensenergie – und nur diese! – lehrt dich nachhaltig. So ist es mir vor 30 (mittlerweile 40) Jahren ergangen. Das war kein mentaler Vorgang! Dabei wäre bloss Matrix herausgekommen. Erkenntnisse haben konnte ich damals schon. Nur, vor der Täuschung hat mich das in keiner Weise bewahrt. Etliche Erkenntnisse waren sogar ausserhalb der Matrix richtig. Doch dann folgte deren Einordnung ... in die Matrix.

Die Vorstellung, Mentales habe Kraft, gehört zur Matrix. Brachiale Eruptionen von Energie, von Lust, von Kraft, von Schmerz allein schaffen den gesunden Durchbruch durch die Mauern der Plattform. Ich erlebte Empfindungen von einer Intensität, die mit nichts Erinnertem vergleichbar waren. Dabei ganz nüchtern, fast sachlich im Ausmünden. Doch, es ist nicht Katharsis. Nach der Katharsis kehrt man zurück auf die Bühne und spielt weiter. Diese Art Eruption schafft Durchbruch. Einen Augenblick Wahrheit. Verwirrt. Weckt dann Verlangen. Und treibt zum Handeln. Beharrlich. Unbeirrbar. Letzteres vor allem! – War diese Flamme erst wieder entzündet, löschte sie, trotz aller schönen Verführungen, aller lustvollen Zerstreungen auf der Bühne (von denen ich manche noch immer genieße!), trotz aller Verfahrenskrisen nicht mehr aus. Und diese Eruptionen sind erst der Anfang! Eines langen Weges vorwärts, hinunter, zurück ins Leben.

Es gilt also, Räume zu schaffen, die solche Erfahrungen des realen Seins erleichtern und den darauffolgenden Weg zur Entfesselung der Wirklichkeit unterstützen. Auch wenn das auf der Bühne, wo wir Menschen uns eingerichtet haben – zu Recht! – subversiv wirkt, darfst du dich niemals von der Plattform abgrenzen. Dich gar als etwas Besseres wähen. Das wäre eben: ein Wahn. Du würdest bald bloss auf andere Weise Recht haben. Der Zwang, Recht zu haben und andern Unrecht zu geben ist eine der schlimmsten Geisseln der Matrix. Wir Menschen gehören alle zusammen. Wir haben letztlich nur ein Schicksal: das unserer Gattung. Und genau das: Unseren Blick über die Grenzen des primären Interessenverbandes hinauszuhoben und **im Interesse der gesamten Gattung zu handeln, erachte ich als die bedeutendste zivilisatorische Errungenschaft. Letztlich haben wir Menschen alle dasselbe Interesse.** Wir handeln nur verschieden.

Persönliche Schlussbemerkung:

Ich denke im Alltag kaum an die Matrix bzw die Bühne oder Plattform. Die Menschen ständig so zu betrachten würde mich mit der Zeit unweigerlich abtrennen. Und was abgetrennt ist, schrumpft, und verrottet allmählich, nicht wahr? Tatsache ist, dass das von Menschen, vor allem von Männern konstruierte Bild der Welt, das ich – als Assoziation zum gleichnamigen Film – Matrix nenne, uns abtrennt und daher klein macht. Dies, egal, wie gross unser Geist, unser Glaube oder etwas Ähnliches sein mögen: Das Wirkliche hingegen – das, was, eben: wirkt –, das wahre LEBEN und alles darum herum sind naturgemäss gross und offen gegenüber der unbeugsamen Wahrheit. Unsere mentale Bühne hier,

die für ein paar Jahrtausende Bestand gehabt haben mag, ist nur eine Spielform und als solche ein zu respektierender Teil des Ganzen. Trotz schrecklicher Konsequenzen. – Ich kläre also ab und an abseits meine Wahrnehmung. Dann mache ich mich wieder auf und mische fröhlich mit. Manchmal bin ich etwas kleiner, mal etwas grösser. Das ist mir nicht so wichtig. Aber ein schlimmes Spiel mitzuspielen und sei es manchmal noch so faszinierend, dafür gebe ich mich nicht (mehr) her. Und dies ist kein Kopfentscheid. Bewahre! Sondern ganz von innen gewachsen, ohne jede Kontrolle. Daher auch ganz entspannt.